



Alles da, alles nah -

INFORMATION

Dezember 2018

Wohnen in Schwerin-Lankow

Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

es ist wieder an der Zeit, auf das fast vergangene Jahr zurückzublicken.

Im Juni dieses Jahres tagte die Mitgliederversammlung unserer Wohnungsgenossenschaft wieder in den Räumen der IHK zu Schwerin. Der Vorstand legte Rechenschaft ab über die im Geschäftsjahr 2017 erreichten Ergebnisse und gab einen Ausblick auf die Schwerpunkte der Arbeit in den kommenden Jahren.

Ein Meilenstein 2017 war die Vorbereitung der Sanierung des Aufganges der Eutiner Straße 11 sowie der Heizungsumbau im gesamten Wohnhaus der Eutiner Straße 10 bis 15. Zunächst hatte es lange gedauert, gemeinsam mit dem Planungsbüro die passenden Firmen zu finden, die personell in der Lage waren, Heizungsumbau und Sanierung durchzuführen. Nun ist dieser Umbau überstanden und auch die Aufgangssanierung ist fast abgeschlossen.

Ein Dank gilt den Mitgliedern und Mietern, die in der Bauphase Lärm und Staub ertragen haben, sowohl in unserem eigenen Sanierungsobjekt als auch in der Nachbarschaft der drei Hochhäuser der WGS mbH, die teilweise parallel abgerissen wurden.

Im Ergebnis der erfolgten Prüfung der Genossenschaft durch den Prüfungsverband wurde eine ordnungsgemäße Verwaltung bescheinigt, Geschäftsführung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Buchhaltung wurden als den gesetzlichen Erfordernissen und dem Genossenschaftszweck entsprechend gewürdigt. Die Genossenschaft steht auf einer gesunden Basis und kann beruhigt in die Zukunft sehen. Trotzdem muss auch weiterhin vieles getan werden, damit sich die Genossenschaft auf dem Schweriner Wohnungsmarkt behaupten kann. Vorstand und Aufsichtsrat legen deshalb großen Wert auf eine noch schnellere Realisierung von Aufgangssanierungen und Fahrstuhlneubau, damit mehr Mitglieder barrierefrei in ihre Wohnungen kommen.

Die Investitionen in die Eutiner Straße haben gezeigt, dass die Baupreise in den letzten Jahren ganz massiv gestiegen sind. Wir können dieser Entwicklung nur durch sparsameres Wirtschaften begegnen. Weitere Erhöhungen der Miete sind aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat derzeit aber nicht geplant.

Wenn es in den letzten Jahren hinsichtlich der Betriebskosten kaum zu Steigerungen gekommen ist - bei der Fernwärme sogar Preissenkungen erfolgt sind - ist künftig wieder mit Erhöhungen zu rechnen. Aktuell betrifft dies bereits in diesem Jahr die Gebäudeversicherung, die mit ca. 50 Prozent Beitragserhöhung zu Buche schlägt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft bedanken sich auch in diesem Jahr bei vielen Mitgliedern und Mietern für ihr persönliches Engagement. Unser Motto - **Alles Da, Alles Nah - Wohnen in Schwerin-Lankow** - soll auch in den nächsten Jahren den Gemeinschaftssinn in unserer Genossenschaft sowie die Attraktivität unserer Wohngebiete hervorheben!

Allen Mitgliedern und Mietern wünschen wir ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und viel Gesundheit im kommenden Jahr 2019!

DIE THEMEN:

Inhalt	Seite
<i>Wirtschaftliche Situation</i>	2
<i>Investieren/Reparieren</i>	2
<i>Entwicklung Vermietung</i>	3
<i>Betriebskosten</i>	4
<i>Wege und Außenanlagen</i>	5
<i>Tierhaltung & Vogelfütterung</i>	6
<i>Termin der Mitgliederversammlung 2019</i>	6
<i>Treppenhausreinigung</i>	6
<i>Abschaltung analoger Sender</i>	7
<i>Kabelfernsehen wird magenta</i>	7



Einige ausgewählte Themen des laufenden Geschäftsjahres

1. Die Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG im wirtschaftlichen Umfeld

Mittlerweile kann unsere Genossenschaft auf eine 22 jährige Entwicklung zurück schauen. Diese Zeit ist geprägt von völlig unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Vom schweren Kampf um die Senkung des Kapitaldienstes in den Gründerjahren bis zu den heutigen Möglichkeiten für Investitionen in den Bestand und das Umfeld. Hier muss die Genossenschaft in naher Zukunft auch verstärkt tätig werden. Die anderen großen Vermieter in Schwerin haben den „Kampf“ um die begrenzte Zahl an Mietern ebenfalls stark intensiviert.

Dort wurden viele Sanierungen ganzer Wohnblöcke durchgeführt, Neubauten in verschiedenen Stadtteilen errichtet und nicht zuletzt überzählige Gebäude vom Markt genommen und damit die Finanzkraft deutlich erhöht, so gerade bei der WGS mbH mit dem Abriss der Hochhäuser.

In den nächsten Jahren wird sich der „Kampf um die Mieter“ noch weiter verschärfen. Darauf muss unsere Genossenschaft reagieren und Konzepte entwickeln, die das Bestehen unserer Genossenschaft in den kommenden Perioden sichert und verbessert. Einen bedeutenden Anteil unserer Anstrengungen erfordert der hohe Altersdurchschnitt in unserer Genossenschaft, der mit einer hohen Zahl von Sanierungen im bewohnten Bestand verbunden ist, damit unsere älteren Mitglieder und Mieter noch lange im gewohnten Umfeld wohnen bleiben können. Auch wenn es an einigen Stellen nur Kleinigkeiten sind, ist die Summe der notwendigen Investitionen schon erheb-

lich.

Insgesamt muss die Genossenschaft mehr in Fahrstühle, in den weiteren Heizungsumbau und die Qualität investieren, damit wir das allgemeine Wohnniveau in der Genossenschaft deutlich erhöhen können.

2. Investitionen, Reparaturen, Instandhaltungen

Das Jahr 2018 war sehr ereignisreich für uns in Lankow. Nicht nur der Abriss der drei Hochhäuser der WGS mbH war zentrales Thema in unserem Quartier, sondern auch unsere Aktivitäten in der Eutiner Straße 10 bis 15. Beide Maßnahmen haben viel Lärm und Staub sowie Aufregung verursacht. Die Genossenschaft bedankt sich bei allen Betroffenen für ihr Verständnis und die aufgebrachte Geduld.

Neben dem Heizungsumbau hat uns die Sanierung der Eutiner Straße 11 auch technologisch einiges abverlangt. Insbesondere die Gründung des Fundamentes für den Aufzugturm hat wegen der geringen Tragfähigkeit des Untergrundes deutlich mehr gekostet und zu längeren Bauzeiten geführt als geplant. Nunmehr ist fast alles fertig gestellt und die Nutzungsverträge für die Wohnungen sind vorbereitet.

Allein diese beiden Maßnahmen haben die Genossenschaft insgesamt mehr als 1,4 Mio. € gekostet. Fast die Hälfte dieses Betrages hat die Genossenschaft aus Eigenmitteln beglichen.

Während in den Vorjahren immer bis zu ca. 20 Wohnungen vor Neubezug komplett saniert wurden, haben wir in diesem Jahr fast 30 Wohnungen vollständig saniert, unter Einbeziehung der Eutiner Straße 11 waren es sogar 40 Wohnungen. Deutlich zugenommen haben weiterhin Anträge zum Umbau



des Bades aus gesundheitlichen Gründen, Tausch der Badewanne gegen eine Dusche, Umbau von hoher zur flachen bzw. ebenerdigen Dusche und dergleichen.

Hinzu kamen Umbauten eines einfachen Stand-WC zum wandhängenden WC mit Vorwandmodul, um den Sitz höher stellen zu können. Die Sanierung ganzer Bäder im bewohnten Zustand wurde wie in den Vorjahren mit ca. 15 Stück durchgeführt. Die Kosten aller vorgenannten Investitionsmaßnahmen betragen rund 2,2 Mio. €.

3. Entwicklung Vermietung und Leerstand

In der Genossenschaft besteht derzeit ein Leerstand von 125 Wohnungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wegen Aufgangssanierungen fast 40 Wohnungen leer stehen, die bereits vor einigen Jahren mit einem Vermietungsstopp belegt wurden. Namentlich sind das die Häuser Eutiner Straße 5, 7, 9 und 11. Weitere Aufgänge, die für künftige Aufgangssanierungen vorgesehen werden könnten, sind wegen jeweils zu geringer Leerstände derzeit nicht in Sicht. Einschließlich der Wohnungen, die zur Aufgangssanierung leergezogen wurden, beträgt die Leerstandsquote ca. 10 %. Für unsere Genossenschaft ist diese Quote zu hoch.

Insbesondere das festgestellte Durchschnittsalter von ca. 62 Jahren hat einen erheblichen Anteil an der relativ hohen Anzahl an Kündigungen. Der Umzug in Wohnungen mit Betreuungsangebot, Pflegeheime u. dgl. stehen als Kündigungsgründe ganz oben, aber natürlich auch der Wegzug zur Arbeit, der Drang in die Innenstadt, der Bezug eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung oder der Umzug zu den Kindern.

01.01.-30.11.2018	
Kündigungsgrund	Anzahl
Tod des Mieters	13
Umzug in Alten-/Pflegeheim	13
Wohnung zu klein	4
Umzug nach auswärts	28
Bezug eines Eigenheims	5
Familiärer Grund	20
Gesundheitliche Gründe	2
Kündigung durch Genossenschaft	3
Wohnungskündigungen gesamt:	88

Fast 30 Wohnungen hat die Genossenschaft bisher an Flüchtlinge, hauptsächlich aus Syrien, vermietet. Anfängliche Probleme in der Nutzung der Wohnungen, hier oftmals Wasserschäden durch unsachgemäße Nutzung der Duschen, konnten fast gänzlich beseitigt werden. Probleme bestehen teilweise noch bei der korrekten Mülltrennung sowie der Einhaltung der Ruhezeiten. Aber hier reagiert die Genossenschaft auf Mitteilungen und Beschwerden umgehend und zielgerichtet.

Zur Senkung des Leerstandes hat sich die Verwaltung vorgenommen, künftig wieder mehr in die Werbung zu investieren oder auch einmal ungewöhnliche Wege zu beschreiten.

Mit der WBS Training AG hat die Genossenschaft eine Vereinbarung zur Unterbringung von vietnamesischen Sprachschülern getroffen. Diese Schüler werden über die WBS in der deutschen Sprache geschult und absolvieren anschließend eine Ausbildung z.B. zum Altenpfleger, da dort bekanntlich Personalengpässe herrschen. Auch hier bedankt sich die Verwaltung für das Verständnis der unmittelbaren Nachbarn, wenn es zu Beeinträchtigungen kommt. Bei Beschwerden seitens Nachbarn versucht die Verwaltung ebenfalls umgehend, über die Schülerbetreuer die



Ordnung wiederherzustellen.

4. Gewinn und Eigenkapitalquote

Die Genossenschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr erneut einen erhöhten Bilanzgewinn erzielt. Unter anderem dadurch konnte die Genossenschaft, neben der Erwirtschaftung erheblicher Überschüsse, die Eigenkapitalquote weiter erhöhen und somit auch das sog. Rating bei den Banken deutlich verbessern. In den Jahren, in denen die Genossenschaft Aufgangssanierungen durchführt (wie 2018), sind u.U. auch Bilanzverluste nicht vermeidbar, hervorgerufen durch die hohen Kostenaufwendungen sowie Kreditaufnahmen. Auch eine Senkung der Eigenkapitalquote geht damit einher. Parallel rechnet die Genossenschaft beispielsweise für das zu Ende gehende Geschäftsjahr 2018 mit einer Rückzahlung bereits getätigter Steuervorauszahlungen, weil die Sanierung der Eutiner Straße 11 und der Heizungsumbau im Wohnblock mit hohen Kosten verbunden war. Jedoch wird die Finanzkraft der Genossenschaft durch eine Erhöhung der Einnahmen aus den sanierten Aufgängen deutlich verbessert.

Mit dem Bilanzgewinn verbunden sind allerdings auch erhöhte Körperschaftsteuerzahlungen. Investitionen in den Bestand waren der Genossenschaft in der Vergangenheit immer wichtiger als „Investitionen“ an das Finanzamt. Es wird jedoch zunehmend schwieriger, der Erhöhung der Steuerpflicht entgegenzuwirken. Allein die im letzten Jahr getätigten Umschuldungen bei unseren Banken haben zu deutlich geringeren Zinsen geführt und somit auch zu geringeren Kostenfaktoren, die wiederum einer Steuerminimierung entgegenstehen.

5. Betriebskosten

Beim Begriff der Betriebskosten denken viele an immer weiter steigende Kosten - die in den Medien sogenannte „zweite Miete“. Ein Anstieg der Kosten trifft in der Regel auch zu. Doch waren in den letzten Jahren auch fallende Preise bemerkbar. Dies betraf vor allem die Heizkosten. Hier waren sowohl Einsparungen bei unseren Mitgliedern und Mietern zu verzeichnen als auch sinkende Preise bei der Fernwärme der Stadtwerke. Die Tendenz hat sich nun wieder umgekehrt. Die Kosten für Fernwärme sind im derzeit im Steigen begriffen.

Anders bei der Grundsteuer. Nachdem die Landeshauptstadt zu den Orten mit dem höchsten Hebesatz gehörte, hat es einen leichten Rückgang gegeben.

Stets einer kritischen Begleitung unterliegt die Pflege der Außenanlagen. Beinahe jeder Baum oder Strauch wird beobachtet und kontrolliert. Die Verwaltung geht den Anrufen der Mitglieder und Mieter nach, jedoch können nicht alle Wünsche oder Vorstellungen erfüllt werden. Hinzu kommt, dass alle nicht vertraglich geregelten Leistungen separat bezahlt werden müssen, also insbesondere der Baum- und Strauchschnitt, der jedes Jahr separat beauftragt und abgerechnet wird. Hier geht es insbesondere um das Freischneiden der Bänke, der Müllcontainer, das Herstellen eines Lichtraumprofils für die ungehinderte Durchfahrt für Müllfahrzeuge und Fahrräder.

6. Künftige Entwicklungstendenzen

Unsere Wohnungsgenossenschaft ist gut auf die künftigen Herausforderungen vorbereitet. Mit den Umschuldun-



gen in 2015 und 2017 wurden wesentliche finanzielle Voraussetzungen geschaffen, um die Investitionskraft der Genossenschaft weiter zu erhöhen.

Konnten wir nach den Gründungsjahren nicht einmal 300.000 € für Instandhaltung investieren, so waren es in letzter Zeit deutlich mehr als 700.000 € und mittlerweile können wir die 1,0 Mio. €-Marke überschreiten. Diese größeren finanziellen Möglichkeiten bedeuten jedoch nicht in jedem Fall, dass auch mehr Wohnungen saniert werden können.

Hat die Genossenschaft vor ca. 10 Jahren noch ca. 16.000 € für die Sanierung einer 2-Raumwohnung ausgegeben, so sind es heute ca. 20.000 €. Bei einer 3-Raumwohnung sind es schon rund 23.000 €. Die Steigerungen bei den Materialpreisen und bei den Lohnkosten sind enorm. Hinzu kommt, dass den Firmen teilweise das Fachpersonal fehlt, um alle erhaltenen Aufträge auch auszuführen. Diese Tendenz wird sich in Zukunft wahrscheinlich noch verstärken.

Nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten der Eutiner Straße 11 beabsichtigt die Genossenschaft, sehr schnell die Sanierung der Aufgänge Eutiner Straße 9, 7 und 5 zu realisieren. Unter dem Gesichtspunkt, dass die dort wohnenden Mitglieder und Mieter nicht über 3 Jahre mit Baulärm beeinträchtigt werden sollen, wie es ursprünglich geplant war, finden derzeit Gespräche mit unserer Hausbank statt, die es der Genossenschaft nach derzeitigem Stand ermöglichen, die drei Aufgänge innerhalb des Jahres 2020 zu sanieren. Das versetzt die Genossenschaft dann auch in die Lage, bei dem dann fertig sanierten Wohnblock die Fassade und das Umfeld in den Endzustand zu ver-

setzen.

7. Wege und Außenanlagen

Die Verwaltung der Genossenschaft weiß, dass viele Wege vor unseren Gebäuden nicht im besten Zustand sind. Auch wenn in den vergangenen Jahren bereits einige Wege saniert wurden, gibt es auch hier noch eine Menge zu tun. Die Genossenschaft wird hier auch weiterhin punktuell sanieren. Im Zuge der Sanierung der Eutiner Straße 10 bis 15 werden auch die dortigen Außenanlagen, die während der Bauarbeiten mächtig gelitten haben, spätestens im kommenden Frühjahr wiederhergestellt.

8. Wenn ein Servicemitarbeiter nicht in die Wohnung gelassen wird

Mit einer Reihe von Dienstleistern hat die Genossenschaft Verträge, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Da stehen an erster Stelle die Schornsteinfeger, aber auch die Abrechnungsfirmen ista und techem und die Wartungsfirma für die Rauchwarnmelder. Nachdem der technische Fortschritt bereits dafür sorgt, dass die Ableser nicht mehr in die Wohnungen müssen, weil die Verbrauchsdaten per Funk ausgelesen werden, ist es trotzdem notwendig die Wohnungen zu betreten, wenn zum Beispiel die Eichzeiten der Wasserzähler abgelaufen sind oder die Rauchwarnmelder einmal jährlich gewartet werden müssen. Diese Termine werden durch die benannten Firmen immer rechtzeitig angekündigt. Es ist dann die Pflicht der Wohnungsnutzer, bei möglicher Abwesenheit einen separaten Termin zu vereinbaren oder zumindest die Verwaltung zu informieren. Kommt ein Wohnungsnutzer dem nicht nach, so kündigt die Firma auch ein zweites Mal einen Termin



kostenlos an. Beim dritten Anlauf wird er allerdings kostenpflichtig.

In dem Fall, dass der Schornsteinfeger mehrmals erfolglos erscheint, kann dieser sogar eine Zwangsöffnung veranlassen. Hierüber wird die Verwaltung dann informiert. Sollten sich solche Probleme häufen, sieht sich die Genossenschaft im Einzelfall gezwungen, den Mietvertrag aufgrund dieser erheblichen Vertragsverletzung zu kündigen.

9. Unterschiedliche Boxen für Rollatoren, Scooter usw.

Auch bei unserer Genossenschaft nehmen Anfragen zu Unterstellmöglichkeiten für Rollatoren, Scootern usw. weiter zu. Gegenwärtig sind bereits 49 Boxen für diese Hilfsmittel im Bestand. Auch wenn das Aufstellen dieser Boxen normalerweise nicht zu den Aufgaben eines Wohnungsunternehmens gehört, ist es für unsere Genossenschaft selbstverständlich, weil die Mitglieder und Mieter so länger in ihren Wohnungen verbleiben können und Rollatoren nicht im Treppenhaus untergebracht werden müssen. Dafür zahlt der Nutzer einer solchen Box eine Miete. Benötigt ein Nutzer jedoch einen Stromanschluss, um beispielsweise die Batterie eines Scooters aufladen zu können, vermitteln wir den Kontakt zu unserer entsprechenden Partnerfirma. Für die Kosten des Stromanschlusses müssen jedoch die Nutzer selbst aufkommen.

10. Tierhaltung und Vogelfütterung

Für die Hundehaltung in einer Wohnung der Genossenschaft ist die Zustimmung der Verwaltung einzuholen und zwar vor der Anschaffung eines Hundes bzw. vor Abschluss des Mietvertrages. Häufig wird die Verwaltung damit konfrontiert, dass erst nachträglich eine Genehmi-

gung für die Hundehaltung eingeholt wird. Dies ist der falsche Weg, denn einen Automatismus für eine Genehmigung für einen bereits eingezogenen Hund besteht nicht.

Entsprechend der Hausordnung ist das Füttern von Vögeln, also Möwen, Tauben u. dgl. verboten. Erstens können und sollen sich die Wildtiere selbst versorgen – Ausnahme bei sehr frostigen Temperaturen und geringem Futteraufkommen - und zweitens fällt beim Füttern oftmals ein Teil des Futters auf den Boden und zieht Ratten an. Deren Bekämpfung verursacht Kosten, welche vor allem im Wiederholungsfall als Bestandteil der Betriebskosten umgelegt werden.

11. Termin der Mitgliederversammlung 2019

Bitte vormerken: Die nächste Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG findet am

Dienstag, dem 04.06.2019,

wiederum bei der IHK zu Schwerin statt.

12. Treppenhausreinigung

Die Vergabe der Treppenhausreinigung an eine Fremdfirma hat im laufenden Jahr deutlich zugenommen. Es häufen sich Anfragen von älteren Bewohnern, die sich nicht mehr in der Lage sehen, diese Leistung selbst zu erbringen. Darüber hinaus wird auch von „Neueinzügen“ wegen der Vergabe der Reinigung an eine Firma gefragt. Für die dann beauftragte Firma gibt es jedoch in einigen Aufgängen Probleme, wenn zum Beispiel auf die Fensterbretter Blumenpflanzen oder andere Gegenstände gestellt wurden. Die Reinigungs-



firma übernimmt keine Haftung, falls einmal etwas kaputt gehen sollte.

13. Abschaltung analoger Sender

In der Woche Ende Februar/Anfang März 2019 werden für alle Empfangsmöglichkeiten die analogen Sender abgeschaltet. Jeder unserer Bewohner sollte bis dahin geklärt haben, ob sein Fernseher oder Radio usw. schon für den Empfang digitaler Sender ausgestattet ist.

Flachbildschirme, die nicht älter als 7 Jahre sind, sollten problemlos digitale Sender empfangen können. Sollten noch analoge Sender eingestellt sein, wird ein Sendersuchlauf erforderlich. Weitere Informationen gibt es über den Netzbetreiber oder auch über unsere Verwaltung.

14. Kabelfernsehen wird magenta-neuer Gestattungsvertrag

Wie bereits informiert, hat die Genossenschaft wegen wiederholter Beschwerden über den derzeitigen Kabelnetzbetreiber den Gestattungsvertrag zum 31.08.2019 gekündigt. Ein neuer Gestattungsvertrag wurde mit der Deutschen Telekom abgeschlossen. Keiner unserer Mitglieder oder Mieter muss seinen derzeitigen Kabelfernsehungsvertrag bei der PYUR/primacom kündigen. Aufgrund des Ablaufs der Gestattung wird PYUR/primacom die laufenden Einzelverträge zum 31.08.2019 kündigen. Dies gilt auch für zusätzliche Programme, die über PYUR/primacom empfangen werden. Diese Programme können auch künftig – über die Deutsche Telekom – bezogen werden.

Hierzu eine kurze Information seitens der Deutschen Telekom:

Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG setzt auf Glasfaser von der Telekom

Die Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG hat einen Rahmenvertrag mit der Telekom abgeschlossen: Ab September 2019 wird die WG Schwerin-Lankow ihren kompletten Lankower Wohnungsbestand mit dem Kabel-TV der Telekom ausstatten.

Die Telekom bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich, die 1.151 Wohnungen der Genossenschaft zum 1. September 2019 mit Kabelfernsehen ausstatten zu dürfen. Gleichzeitig werden die Gebäude an das Glasfasernetz der Telekom angebunden sowie Technik und Kabel erneuert. Alle Mieter können dann über ihren Anschluss nicht nur fernsehen, sondern auf Wunsch auch kostengünstig telefonieren und mit Highspeed im Internet surfen.

Viele Vorteile für Sie als Mieter

Fernsehen

Die Kabel-TV-Grundversorgung der Telekom enthält über 220 frei empfangbare digitale Fernseh- und Radiosender, davon 30 in HD (z.B. alle öffentlich-rechtlichen Programme in HD) und 34 Fremdsprachensender in 17 Sprachen. Zusätzlich können Sie aus 18 unterschiedlichen kostenpflichtigen Pay-TV-Paketen wählen, zum Beispiel weitere Sender in HD oder noch mehr Fremdsprachensender oder Sportpakete, wie z.B.: alle Spiele der dritten Fußball-Liga.

Internet

Die Telekom bietet darüber hinaus auch günstige Komplettpakete für Telefon



und Internet an. Dabei sind durch die Anbindung an das Glasfasernetz derzeit Übertragungsraten von bis zu 500 MBit/s möglich – das ist bisher einzigartig in Schwerin! Welche Angebote wir Ihnen machen können, erfahren Sie rechtzeitig vor der Umschaltung.

Was ändert sich für Sie?

Zunächst erst mal nichts. Bis zum Umschaltermin können Sie wie gewohnt weiter fernsehen sowie telefo-

nieren und im Internet surfen. Bis zur Umschaltung werden wir Sie natürlich rechtzeitig und umfassend per Post darüber informieren, was sich für Sie ändert und was Sie beachten müssen.

Die
Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG
wünscht allen Mitgliedern und Mietern
eine geruhssame Weihnachtszeit,
einen „guten Rutsch“ und
ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.